

DAS SAGEN ZIS-SCHÜLER



„Ich lese gerne den Weltspiegel – vor allem Artikel, in denen es um Polizei und Ermittlungen geht.“

Katharina (10), St. Wolfgang-Schule



„Ich lese am liebsten im Sport-Teil die Artikel über Fußball. Ich bin Fan des FC Bayern.“

Florian (10), St. Wolfgang-Schule



„Ich lese gern die Kurznachrichten auf der Juniorseite und Artikel über Tiere.“

Eva-Maria (10), St. Wolfgang-Schule



Die Schüler stellen Zähne dar: Prof. Dr. Mirjam Berneburg demonstriert, wie man schiefe Zähne korrigieren kann.

Fotos: Klasse 4b

Vom Hasenzahn zum schönen Lächeln

MEDIZIN In der Kieferorthopädischen Praxis von Prof. Dr. Mirjam Berneburg erfahren Schüler, wie schiefe Zähne wieder gerade werden.

VON DER KLASSE 4B DER ST. WOLFGANG-GRUNDSCHULE

REGENSBURG. Ein altrosa gestrichenes Haus mitten in der Stadt. Dort wird schief zu gerade. Aufgeregt betreten wir das Gebäude. Was erwartet uns hinter dieser Tür? In den hellen und gemütlichen Räumen kann man sich wohlfühlen. Freundlich empfängt uns Prof. Dr. Mirjam Berneburg mit ihrem Team. Im Wartezimmer liegen mehrere Zahnspangen auf einem kleinen Tischchen in der Mitte. Prof. Berneburg erklärt uns eine Menge über kieferorthopädische Behandlungen und veranschaulicht uns alles mit interessanten Bildern. Anschließend teilt uns unsere Lehrerin in drei Gruppen auf. Die erste Gruppe belegt das Wartezimmer, in dem uns Prof. Berneburg viel über Kieferorthopädie erzählt. Sie erklärt uns, dass der Überbiss vom Oberkiefer beim Zubeißen ca. zwei Millimeter vom Unterkiefer entfernt sein soll. Steht der Unterkiefer weiter nach vorne, benötigt man eine Zahnspange, die das Ganze zurückdrückt.

Zähne beeinflussen das Aussehen

Liegt der Unterkiefer deutlich hinter dem Oberkiefer, dann kann es sein, dass man, wenn man älter ist, schlecht Luft bekommt. Das nennt man auch Vogelgesicht. Wenn die Zähne zu groß sind und nicht alle Platz haben, dann bekommt man eine Spange, die die Kiefer dehnt, so dass die Zähne Platz bekommen. Manchmal fehlen einem Menschen Zähne, dann bekommt man eine Zahnprothese oder die Lücken können kieferorthopädisch geschlossen werden. Prof. Berneburg zeigt uns drei Bilder von demselben Mädchen. Rechts das Vogelgesicht, in



Wie kann man Milchzähne und bleibende Zähne erkennen?



Schiefe Zähne geraderücken am PC



der Mitte ein normaler Kieferverlauf und links ein Bild, auf dem das Mädchen einen hervorstehenden Unterkiefer hat. Sie fragt, welches Bild uns am besten gefällt. Florian, Katharina und Friederike entscheiden sich für das mittlere Gesicht. Antonia und Vladimir stimmen ihnen sofort zu. Prof. Berneburg löst auf, dass fast jeder für die neutrale Kieferposition stimmt.

Mit der Mitarbeiterin Sonja Wagner sitzen wir auf Stühlen und warten gespannt, was als Nächstes kommt. Nun schaltet sie den Computer ein und der Bildschirm leuchtet. Jetzt tauchen schiefe Zähne auf. „Was sollen wir damit machen?“, fragt Christian neugierig. Sonja antwortet: „Ihr sollt daraus wieder gerade Zähne machen. Wer will anfangen?“ Begüm meldet

sich. Dann geht sie zum Computer, setzt sich auf den Stuhl und stellt den Zahn mit ein paar Klicks gerade. Anschließend kommen noch alle anderen an die Reihe. Nach ein paar Minuten sind alle Zähne gerade. Wir bekommen das Ergebnis und das schiefe Gebiss noch ausgedruckt.

Ein Wachsabdruck vom Gebiss

Conny Forster, eine weitere Mitarbeiterin, zeigt uns das Behandlungszimmer. Nachdem sie uns einiges erklärt hat, dürfen wir selbst ran. Schnell auf den Behandlungsstuhl setzen und los geht's. Als erstes wird die Mundöffnung gemessen. Normal für ein Kind sind 45 bis 55 Millimeter. Wie erkennt man was Milchzähne sind und was nicht? Ganz leicht! Milchzähne sind

kleiner, abgeschabter und heller. Damit die Helferinnen auch wissen, welcher Zahn gemeint ist, sind die Zähne in vier Quadranten eingeteilt. Wir bekommen auch einen Wachsabdruck von unserem eigenen Gebiss. Nun schauen wir mit dem Spiegel in Helens Mund. Hat sie auch richtig geputzt? Alles sauber. Zum Glück ist Anna eine perfekte Assistentin, die den Behandlungsbogen der Patientin ausfüllt. Die zwei Patienten Justin und Helen haben vollstes Vertrauen in die Ärzte Eva und Artur und in ihre Assistentin Anna. Doch allmählich drängt die Zeit und wir müssen gehen.

Nachdem alle drei Gruppen mit ihrer „Aufgabe“ fertig sind, verabschieden wir uns von dem netten Team mit einem Lächeln auf dem Foto.

INTERVIEW



PROF. DR. MIRJAM BERNEBURG
Kieferorthopädin

➔ **Haben Sie weitere Fragen? Schreiben Sie uns!** zis@mittelbayerische.de

Anderen Menschen helfen

Frau Prof. Dr. Berneburg, gefällt Ihnen Ihr Beruf?

Ja, sehr!

Was gefällt Ihnen besonders daran?

Ich habe das Gefühl, dass ich einen sinnvollen Job mache, weil ich dadurch anderen Menschen helfen kann.

Wie viele Kinder kommen in einem Jahr im Durchschnitt zur Behandlung?

Es sind ca. 1200 Kinder pro Jahr.

Wie alt sind die Kleinsten, die Sie behandeln?

Nicht mal einen Tag! Gleich nach der Geburt!

Tragen auch Erwachsene Zahnspangen?

Ja, wenn die Zähne schief sind.

Mussten Sie einen Beruf erlernen, bevor Sie Kieferorthopädin wurden?

Ja, Zahnarzt.

Hatten Sie auch schon einmal eine Zahnspange?

Ja, und von da an wusste ich, dass ich Kieferorthopädin werden möchte.